August 2019

Bewegt

Helfen mit Herz und Hand

Aus dem Originalbericht aus 1990

ÖSTERREICH

In dieser Jubiläumsausgabe:

- LEITARTIKEL 10 Jahre GAiN Austria
- HILFSGÜTER
- REISEN MIT HERZ
- RUMÄNIEN
- PATENSCHAFTEN
- 10 JAHRE GAIN Einige Highlights
- WASSER ZUM LEBEN
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- SOCKEN UND SCHULTASCHEN
- FLÜCHTLINGSARBEIT
- INTERVIEW Wolfgang Sutter

10 Jahre GAiN Austria

Ein dankbarer Rückblick von Peter Heinz & Team

Alles begann mit der Gründung der Missionsbewegung „Agape Österreich“ am 2.10.1989. Alleine dieser Name spricht dafür, den Menschen in Not zu helfen.

AGAPE ist eines der drei griechischen Wörter für Liebe und steht für die bedingungslose, grenzenlose Liebe Gottes. PHILEA ist die freundschaftliche Liebe. Ich liebe dich, weil du mir sympathisch bist. Und das dritte griechische Wort für Liebe ist EROS, die käufliche Liebe. Ich liebe dich, weil du mir geholfen hast, oder umgekehrt: Ich will, dass du mich magst, darum tue ich dieses oder jenes, um mir diese Liebe/Zuneigung zu erkaufen.

Das erste Hilfsprojekt

Bereits ein Jahr nach der Gründung beschloss die Leitung von Agape Österreich, ein Hilfsprojekt in Rumänien in Angriff zu nehmen. Am 27. Juni 1989 durchschnitten der damalige Außenminister Alois Mock mit seinem ungarischen Kollegen Gyula Horn symbolisch den Grenzzaun zwischen Österreich und Ungarn. Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer.

LEITARTIKEL Fortsetzung

Im Dezember 1989 begannen in Rumänien die ersten Aufstände gegen den damaligen autoritären Machthaber Nicolai Ceaușescu. Viele rumänische Unternehmen waren wirtschaftlich am Ende. In der verarmten Bevölkerung machte sich zunehmend Unmut breit. Selbst die Staatspolizei und hohe Mitglieder der KP kritisierten zunehmend die Führung Ceaușescus. Am 25. Dezember 1989 wurde Ceaușescu und seine Frau verurteilt und unmittelbar danach hingerichtet.
Erst im Frühling 1990 wurde international bekannt, dass die kommunistische Führung überall im Land Kinderheime für die „Unwiederbringlichen", also Behinderte und Kinder notleidender Eltern, eingerichtet hatte. Auf Grund der dort üblichen unmenschlichen Behandlung wurden sie auch als „Kinder-Gulags" bezeichnet.

Und mit genau zwei dieser Kinderheime begann die humanitäre Hilfe von Agape Österreich. Im August 1989 machten sich 45 Männer und Frauen auf den Weg, um in Tirgu Buşur und Galati zwei Kinderheime zu renovieren und den Erzieherinnen und Kindern Nächstenliebe spüren zu lassen. Unsere Rumänienhilfe wurde im Jahr 1995 beendet und 2011 wieder aufgenommen.

Es folgten weitere Projekte in Moldawien (1995-1999) und Brasilien (1992-1997), unser humanitärer Zweig hieß damals IPA - Internationale Projektarbeit.

Agape T-Shirt hinten
Seit 1990 bewegt es uns, Gottes Liebe in die Welt hinauszutragen. Den Menschen in Not zeigen, wir haben euch nicht vergessen.

Neuanfang mit GAiN

Im Februar 2007 begab sich das Leitungsteam von Agape Österreich in seine alljährliche Klausur in einem Kloster.
In diesen Tagen wurde es offensichtlich, dass Agape Österreich einen humanitären Zweig braucht.
Gottes Liebe sollte vermehrt sichtbar werden.

2008 wurde der Leiter von GAiN Deutschland, Klaus Dewald mit seiner Frau Claudia, eingeladen, um uns bei einem Mitarbeiterwochenende für die Arbeit von GAiN zu begeistern.
Im März 2009 trafen sich Proponenten für eine mögliche GAiN-Gründung. Am 4. Dezember 2009, einen Monat nach der 30-Jahr-Feier von Agape Österreich, kam es zur Gründung des Vereins Global Aid Network, GAiN Austria. Der Einfachheit halber und um es nach außen hin sichtbar zu machen, fungiert der Vorstand von Agape Österreich auch als Vorstand von GAiN Austria.

Erdbeben in Haiti

Mit dem Erdbeben in Haiti am 12.1.2010 begann dann die praktische Arbeit von GAiN Austria. Seit diesem Jahr beteiligen wir uns unter der Leitung von GAiN Deutschland an einem Wiederaufbauprojekt eines Kinderdorfes in Leogane/Ca-Ira in Haiti.
Am 4. Dezember 2013 erhielt GAiN Austria durch das BMF die Anerkennung als spendenbegünstigter Verein.

Als Folge eines „Reisen mit Herz"-Einsatzes mit acht ÖsterreicherInnen in Lettland, veranstaltet von GAiN/D, entstanden auch in Österreich diese Art von Projekteinsätzen. In den vergangenen Jahren gab es zwei Sommer-Projektreisen nach Haiti und jährlich ein bis zwei in Rumänien. Zusätzlich wurden seit 2015 bis zu dreimal jährlich ein Baueinsatz in Cluj durchgeführt, unserem Hauptprojektgebiet.

Aber lesen Sie nun selbst die Berichte aus den einzelnen Arbeitsbereichen von GAiN Austria.

Anfänge humanitärer Arbeit von Agape Österreich

Hilfsgüter

Wie aus „Nicht-mehr-Gewolltem", „Dringend-Gebrauchtes" wird

Übergabe an ein Ehepaar dessen zwei Söhne im Gefängnis sitzen.

Im November 2009 „landet" die erste Wechselbrücke für unsere Hilfsgütersammlung in Mödling. Sechs Monate später geht diese, gefüllt mit 40 m3 Hilfsgütern, über GAiN/D nach Lettland.
Die nächste Wechselbrücke wird 2011 bereits nach Rumänien transportiert, wohin seitdem alle Mödlinger Wechselbrücken geliefert werden.

Mehr Sammelstellen – mehr Sammelpotenzial

Im Juli 2015 bekommen wir einen neuen Standort und übersiedeln die Wechselbrücke in eine Lagerhalle in Brunn/Gebirge. 2016 kaufen wir einen Bürocontainer, um das Sortieren und Verpacken in der kalten Jahreszeit erträglicher zu machen.

In Hallein beginnen wir mit zwei Garagen als Lagerraum für unsere Hilfsgüter. Alles, was sortiert und gepackt ist, wird dann nach Mödling gebracht und dort in den Container verladen.

Im Dezember 2012 bekommen wir Lagermöglichkeiten im Keller einer Spedition in Wals und können somit eine Garage in Hallein aufgeben. Zusätzlich gibt es noch den „Schultaschenkeller" in einem Büro- und Wohnhaus in Hallein.

2014 wird die erste Wechselbrücke in Schwendt aufgestellt, somit beginnt auch dort eine Sammelstelle. 2016 kommt eine weitere Wechselbrücke hinzu und mittlerweile stehen dort vier, wobei eine als Schultaschencontainer fungiert und eine als Lagercontainer für ankommende Hilfsgüter. Bis 2018 wurden alle Wechselbrücken aus Schwendt über GAiN/D nach Lettland oder in die Ukraine gebracht.

2017 beginnt die Hilfsgütersammlung in Stockerau, initiiert von Reinhard Renner und seiner Frau Sieglinde im Novum Stockerau. Die gesammelten, sortierten und verpackten Hilfsgüter werden mittels Anhänger nach Brunn gebracht und dort in den Container verladen.
2018 kommt die erste Wechselbrücke nach Stockerau, seit Juni 2019 stehen dort nun zwei Wechselbrücken zum Befüllen.

Im Mai 2017 lösen wir auch das Lager in Wals auf und bringen alle lagernden Hilfsgüter zur Sammelstelle Schwendt. Damit reduzieren wir die Kosten um 6.000 € jährlich.
Außerdem ändern wir in diesem Jahr die Lagerverwaltung und führen dieselben Artikelbezeichnungen bzw. denselben Artikelstamm wie GAiN/D ein.

Eine weitere Sammelstelle befindet sich seit 2015 in Piesendorf, die als Zulieferer für die Sammelstelle in Schwendt dient.

Ein bisheriges Highlight

Ein vorläufiger Höhepunkt in dieser HG-Sammel-Arbeit war sicherlich der Abbau von Betten, Kästen und Schreibtischen im ehemaligen Canisiusheim in Horn. Fast zwei Wechselbrücken voll mit Möbeln konnten an zwei Partner in Rumänien geschickt werden.

Mittlerweile gibt es drei Partner in Rumänien, wohin unsere Hilfsgüter gehen.

Möglich machen das viele freiwillige HelferInnen. Menschen involvieren trifft bei der Hilfsgütersammlung wohl sehr zu. Bis zu 50 ehrenamtliche HelferInnen sortieren, verpacken und verladen die angelieferten Hilfsgüter.

Ein riesengroßes DANKE von ganzem Herzen an euch alle. Ohne eure Hilfe wäre das nicht möglich gewesen.

Übersicht Reisen
2010 - 2019

2010
- 18.-31.7. Lettland/Riga: Sommerprojekt mit GAiN/D; Peter H., Christian H. mit 6 TeilnehmerInnen

2011
- 17.-20.6. Projektscouting Zenica/Bosnien – Daniel S., Peter H.
- 28.7.-5.8. Projektscouting Rumänien (Targu Mures und Cristuru); Daniel S., Johannes C.
- 31.7.-7.8. Zenica/Bosnien – FEG Mödling und GAiN (Fam. Holly und Rußegger)

2012
- 9.-16.10. Rumänien : GAiN-D-A-CH Vision-Trip

2013
- 24.8.-6.9. Haiti/Ca-Ira: Sommerprojekt; Peter H. mit 8 TeilnehmerInnen
- 31.8.-8.9. Rumänien/Arkeden: Sommerprojekt, Daniel S. mit 12 TeilnehmerInnen

2014
- 16.-24.6. Rumänien: Vision-Trip: Peter H., Christian H., Judy H., Walter E.
- 15.-30.8. Haiti/Ca-Ira: Sommerprojekt; Peter H. mit 12 TeilnehmerInnen
- 22.-31.8. Rumänien/Csekevalva: Sommerprojekt, Daniel S., Christian H. mit 7 TeilnehmerInnen

2015
- 30.5.-1.6. Rumänien/Cluj: Baueinsatz mit Tischlerei Rehan
- 25.7.-7.8. Rumänien/Cluj: Sommerprojekt; Peter H. mit 7 TeilnehmerInnen; inkl. 2 Gefängniseinsätze mit Pepe Tolonen

2016
- 23.1.-2.2. Haiti Vision-Trip mit GAiN/D; Einweihung Kindergarten
- 23.-27.3. Rumänien/Cluj: Baueinsatz GAiN/AT mit Tischlerei Rehan
- 22.-29.5. Rumänien/Cluj: Baueinsatz GAiN/AT mit Tischlerei Rehan
- 7.-10.7. Rumänien/Cluj: Baueinsatz mit Tischlerei Rehan
- 30.7.-12.8. Rumänien/Cluj: Sommerprojekt; Peter H. + 9 TeilnehmerInnen
- 30.9.-7.10. Rumänien/Cluj: Baueinsatz mit Tischlerei Rehan

2017
- 22.-29.1. Rumänien/Cluj: Baueinsatz GAiN/AT mit Tischlerei Rehan
- 19.-25.3. Rumänien/Cluj: Baueinsatz GAiN/AT mit Tischlerei Rehan
- 20.-27.5. Rumänien/Cluj: Baueinsatz GAiN/AT mit Tischlerei Rehan
- 29.7.-11.8. Rumänien/Cluj: Sommerprojekt; Peter H. mit 5 TeilnehmerInnen
- 25.-28.10. Rumänien/Cluj: Baueinsatz - Dachreparatur

2018
- 17.-23.3. Rumänien/Cluj: Baueinsatz GAiN/AT mit Tischlerei Rehan
- 5.-12.5. Rumänien/Cluj: Baueinsatz GAiN/AT mit Tischlerei Rehan
- 18.-22.6. Rumänien: GAiN D-A-CH-Vision
- 4.-11.8. Rumänien/Cluj: Sommerprojekt; Peter H. + Christian H.

2019
- 5.-12.4. Lesbos/Flüchtlingscamp Moria – Einsatz mit Peter H., Gloria B., Miriam M. und Lida J.
- 12.-17.5. Tureac/RO: Baueinsatz GAiN/AT mit Tischlerei Rehan
- 25.7.-2.8. Rumänien/Cluj/Tureac: Christian H. und Gloria B.
- 19.10.-2.11. Haiti/Ca-Ira – Projekteinsatz mit Peter H. und Anna M. mit 7 TeilnehmerInnen

Alles begann mit einer Gruppenreise nach Lettland.

Klaus Dewald hatte mich und meine Frau eingeladen, um zu sehen, was so eine Projektreise bewirken kann.
Er hatte diese Projektreisen begonnen, weil er immer wieder gefragt wurde: „was passiert eigentlich mit dem Geld bzw. den Hilfsgütern, die wir so spenden? Kommt das Zeug auch an?“
Darauf meinte Klaus: „Komm und sieh!“ (Kommt Ihnen das bekannt vor? – Steht auch in der Bibel: In Johannes 1,38-39.46 lädt Jesus Andreas und Johannes bzw. Nathanael zu sich ein, damit sie sehen, wo er wohnt, was er tut).

So fuhren wir im Juli 2010 mit einem Kleinbus mit acht Personen nach Lettland. 1.700 km mit drei Fahrern in einem Stück durch mit ein paar Pausen!?!? Was wir auf diesem Lettlandeinsatz erlebten, bewegte uns dann, das ebenfalls zu tun. Und so begannen wir 2013 mit Projektreisen nach Rumänien und Haiti.

Was so ein Einsatz bewirken kann, möchte ich euch wieder anhand eines Briefes veranschaulichen. Dieses Mal von einem 16-jährigen Mädchen.

Helferin Eva H. mit Kids in Rumänien

halli hallo!!!
Es tut mir leid, dass ich mich so lange nicht gemeldet hab! Ich erleide immer noch einen richtigen “cultural-shock” und wäre am liebsten noch in Haiti! Ich vermiss die Kinder!!

Auf jeden Fall will ich dir Peter noch einmal Danke sagen, dass du mich da einfach so mitgenommen hast! Jetzt hast du nur noch ein kleines Problem: Mich wirst du jetzt nicht mehr los :)) !
Ich fang schon wieder an zu sparen, dass ich nächstes Jahr wieder mitfahren darf! Bitte, bitte organisiert das wieder!!

Naja, der Alltag hat wieder seinen Lauf genommen und die Schule fordert volle Konzentration :/
In Gedanken bin ich aber immer noch in Haiti und vermisse die Kinder am meisten!
Was mich am wahnsinnigsten macht ist, wie viele unnütze Sachen wir hier in Europa eigentlich machen und haben!? ughhh
Also das Leben in Haiti ist wirklich leichter, selbst wenn’s uns dort nicht so erschienen hat.
Ich glaube, ich war noch nie so voll und ganz aus tiefem Herzen glücklich wie dort. Ich hab diese großen Pläne und Träume für die Zukunft, aber so etwas wie Haiti ist so viel erfüllender. Obwohl die Leute dort fast nichts haben, sind sie meiner Meinung nach glücklicher und dankbarer als wir.

Liebe Grüße
K.

Reisen mit Herz

Unsere Reiseziele
Hauptreiseziel war in den vergangenen Jahren Rumänien und da wiederum Cluj, wo wir mithalfen, ein Kinder- und Jugendtageszentrum aufzubauen. Im Jahr 2015 kam ich in Kontakt mit der Tischlerei Rehan aus Kirchheim-Bolanden/D und vom ersten Kennenlernen an waren wir uns einig über die folgenden Baueinsätze in diesem Zentrum. Unter der Leitung des Tischlermeisters Andreas wurden die Baueinsätze super koordiniert und so auch sehr effektiv.
Das gemeinsame Arbeiten der freiwilligen Männer und Frauen aus Deutschland und Österreich war unwahrscheinlich bereichernd und es entstanden viele neue Freundschaften.

Eine verlängerte Reise nach Tureac
Diese Einsätze führten Andreas Rehan dann so weit, dass er im Jahr 2017 mit seiner Frau Dorothee und der Tochter Miriam für zwei Jahre nach Rumänien zog, um in Tureac zu helfen. Dies endete schließlich damit, dass er eine Tischlerei aufbaute, in der nun zwei rumänische Männer Arbeit gefunden haben. Sie erzeugen Werkstücke, die in der Tischlerei in Deutschland weiterverarbeitet bzw. verkauft werden.

Partner über die Jahre
Überaus erfreulich war die Bereitschaft österreichischer und ausländischer Firmen, mit Materialspenden in diesem Projekt mitzuhelfen. Mit Freude darf ich folgende Firmen erwähnen: Tischlerei Rehan D; Fa. Egger AT/D/RO; Fa. Sager CH; Fa. Rieder AT/D; Fa. Lasselsberger AT/RO; Fa. Gauls Catering D

Langzeiteinsätze
In diese zehn Jahre fielen auch ein paar Langzeiteinsätze von ehrenamtlichen Helferinnen:

Dr. Anna Skyva	Dez 2010 bis Feb 2011 – Haiti/Chambrun
Birgit Kolar	23.8.-28.9.2013 – Haiti/Ca-Ira
Eva Hollin	20.8.-5.12.2014 – Uganda, Kinderdorf Nacmu
Tina Tanner	DART-Einsätze in Sizilien und Nordirak

Eine Mutter bedankt sich bei mir mit drei Gladiolen und mit Freudentränen für unsere mitgebrachten Hilfsgüter und dafür, dass wir nicht nur gekommen sind, um die Schachteln abzugeben, sondern mit der Familie Zeit verbrachten, sangen, spielten und Spaß hatten.

Das sind die Momente, die für mich unbezahlbar sind. -Peter Heinz

Rumänien

Unser Haupteinsatzgebiet

In den Jahren 2009 bis 2011 waren wir sozusagen auf der Suche nach Projektpartnern in Rumänien.
Rumänien deswegen, weil dieses Land die rote Laterne innerhalb der Europäischen Union hält, aber auch wegen der geografischen Nähe.

Mit den Vereinen A.C.T. Convietuirea in Cristuru, ProCaritateDei in Targu Mures und Asociatia Splendoarea Muntilor in Cluj haben wir dann jene Projektpartner gefunden, die wir unterstützenswert fanden.
Neu hinzugekommen ist nun Maine Dechise aus Chiselet, ein Verein, der ca. 100 bis 120 Kinder mit Essen versorgt und mit einer Nachmittagsschule hilft, nicht auf der Straße leben zu müssen und durch diese Betreuung den Kindern auch Wertschätzung und Liebe entgegenbringt, was sie zu Hause nicht erleben.

Worum es geht

Nelson Mandela hat einmal gesagt: „Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern."
Wenn wir in Ländern wie Rumänien in Kinder investieren, wird sich etwas verändern.
Die Tochter des Leiters in Chiselet, fünf Jahre alt, hat mir gesagt: „Ich möchte einmal Ärztin werden, damit ich armen Kindern helfen kann."

Wie es weitergeht

Weiterhin wollen wir diese Partner mit Hilfsgütern versorgen, die an Bedürftige verschenkt werden. Zum Teil werden sie auch in Secondhandshops verkauft, um damit Langzeitarbeitslosen Arbeit zu geben und um die eigenen Projekte finanzieren zu können.

Weiterhin wollen wir Projektreisen nach Rumänien (und in andere Projektländer von GAiN International) unternehmen, bei denen Menschen aus Österreich einen etwas anderen Urlaub erleben können.

Das alte, undichte Dach im Tageszentrum in Cluj.

Mit einer Mischung aus Hilfseinsatz und Sightseeing, bei dem sie Land und Kultur kennenlernen, eröffnen wir ihnen neue Horizonte.

Highlights für mich persönlich waren die gemeinsamen Einsätze mit der Tischlerei Rehan aus Deutschland. Ihr habt speziell die Projekte in Cluj und Tureac enorm gepusht. Jeder Einsatz war sicherlich eine wertvolle Bereicherung für uns alle.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bisher Mitgereisten nochmals bedanken. Dank eurer tatkräftigen Hilfe habt ihr wesentlich zum Aufbau dieser Projekte beigetragen. Danke für den Einsatz eurer Gaben und eures fachlichen Knowhows.

Das neue Dach, wegen eines Sturms zweimal neu gedeckt.

Christian T. und Ehefrau Ana

Als ich erfahren habe, dass du (Peter H.) als Leiter der Organisation in den Ruhestand gehst, habe ich erst einmal emotional reagiert. Wir haben nicht gewusst, wer nach dir einspringen wird und ob dieses Projekt vielleicht einfach aufgegeben wird. Das wäre für uns ein Desaster.
Ich weiß, dass das was wir geschafft haben, uns für immer verbindet. Wir haben (und tun es noch) für IHN gearbeitet. Wie dem auch sei, wir sind dir sehr dankbar für deine Unterstützung und Hilfe.
Wir waren uns immer dessen bewusst, dass die Hilfe von jemandem kam, der Gottes Werk versteht. Für uns warst du eine Antwort auf unsere Gebete, auf viele Gebete.
Es war kein Zufall, dass du hier warst. Alles was du getan hast, war ein Geschenk Gottes. Du bist SEIN Mann.

Sei gesegnet. Danke für alles. Christian T.

Patenschaften

Mit 25 Euro Gutes tun

Bild links: Begegnungen in den Shalomhäusern, Bild rechts: Klinik unter Palmen in Haiti

In Kooperation mit GAiN Deutschland bieten wir auch Patenschaften an. Das ist eine Art von konkreter, langfristiger und effizienter Hilfe.

Mit nur 25 Euro pro Monat können wir Kindern in Haiti, Uganda, Indien und Armenien helfen. Eine regelmäßige monatliche Gabe hilft enorm in der Jahresplanung. In Israel gibt es ein Patenschaftsprogramm für Holocaustüberlebende. Von Österreich aus helfen Pateneltern in Haiti, Uganda, Indien und Israel. Danke für eure treuen monatlichen Gaben.

Beispiel Holocaustüberlebende

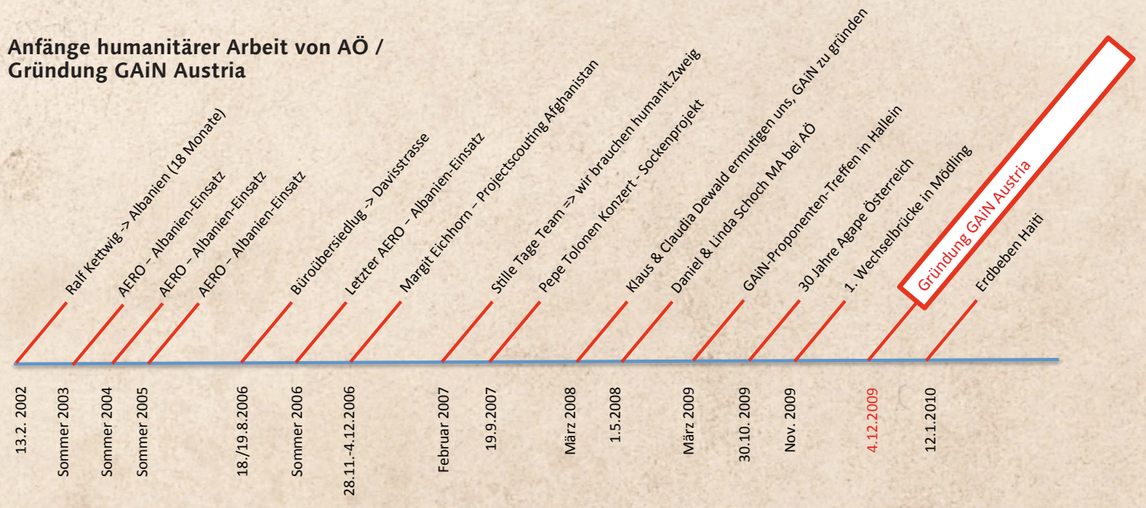
320 Holocaustüberlebende wurden durch unser Patenschaftsprogramm unterstützt, z.B. indem sie von unseren Mitarbeitern vor Ort regelmäßig besucht wurden oder die Möglichkeit bekamen, an wöchentlichen Schalomhaus-Treffen in ihrer Nachbarschaft teilzunehmen.

So helfen wir ihnen, ihre Einsamkeit zu überwinden. GAiN unterstützte 110 Schalomhäuser. Die Holocaustüberlebenden erhalten Lebensmittelgutscheine im Wert der Patengelder.

Beispiel Haiti

Aktuell haben 55 Kinder ein Zuhause gefunden und 268 Kinder erhalten Schulbildung. Auch das angrenzende Dorf mit ca. 2.100 Personen profitiert zuweilen durch einzelne kleinere Projekte. Der Neubau der Schule und die neuen Toilettenanlagen wurden Anfang des Jahres eingeweiht. Der Antrag auf staatliche Fördergelder für den Weiterbau der Schule – weitere vier Klassenzimmer von insgesamt 16 – musste auf 2019 verschoben werden und wurde inzwischen positiv beschieden.
Es geht also weiter. Sechs erwachsene Kinder verließen das Heim, sechs neue kamen im September dazu. Elf Jugendliche nahmen am Ausbildungsprogramm teil.

Anfänge humanitärer Arbeit von AÖ / Gründung GAiN Austria



10 Jahre GAiN Austria

Sammelstelle Brunn - wieder ein Container fertig gefüllt

MI Team beim Einsatz in Haiti

Unsere Tischler arbeiten auf Hochtouren in Cluj

Toni unser Tausendsassa

„Happy Faces“ bei Hilfsgüter-verteilung in Chiselet

Christian bei tierischem Einsatz in Haiti

Wieder zwei Container erfolgreich abgeliefert

Schwester Silvia verbindet ein Knie

„Es gibt Süßes“ - Peter und Klaus in Targu Mures

Pepe Tolonen in Concert im Gefängnis

Lesbos Einsatz-Team:
Gloria Buttinger, Lida Javadzadeh,
Peter Heinz, Miriam Müller

Die CHEF-Köche Peter und Andreas

Wasser zum Leben

Das kostbarste Gut dieser Welt ist wohl das Wasser. Ohne Wasser gibt es kein Leben.
71 % der Erde sind mit Wasser bedeckt. Der menschliche Körper besteht zu 50 bis 60 Prozent aus Wasser, je nach Alter.
Alle Pflanzen brauchen Wasser und wir Menschen sowieso und natürlich alle Tiere.

Seit 2003 sponsert GAiN Canada Brunnenbohrungen in Afrika. Im Laufe der Jahre gesellten sich fast alle anderen GAiN-Länder dazu und begannen Gelder für Brunnenbohrungen aufzubringen.
Bisher wurden über 2100 Brunnen gebohrt und nur fünf Brunnen sind versiegt.
Die meisten Brunnen werden zurzeit in Benin gebohrt, da die dortige Regierung sehr interessiert und unterstützend ist.

Ein Brunnen um nur 7500 € spendet Wasser für ca. 1000 Menschen und das über 15 bis 20 Jahre lang. Damit brauchen Mädchen nicht mehr täglich Wasser tragen und können in die Schule gehen – der Bildungsstandard steigt.
Frauen genauso, sie können sich damit auf den Gemüseanbau konzentrieren. Die Krankheitsrate sinkt drastisch und erspart dem Staat viel Geld und damit verbunden sinkt auch die Sterblichkeitsrate.

2018 haben wir in Österreich damit gestartet. Hier würden wir gerne noch mehr Menschen erreichen und überlegen uns neue Strategien und Ideen zur Verbreitung dieser genialen Sache.

Wenn **75 Menschen 100 € oder 150 Menschen 50 € geben, ist ein Brunnen finanziert.** Helft mit, diese wunderbare Aktion zu verbreiten.

Heute schon ein Glas Leitungswasser getrunken?

Benin: der neue Brunnen ist fertig und das frische Wasser...

...muss getestet werden. Stundenlanges Wassertragen ist vorbei!

GAiN Öffentlichkeitsarbeit

Um eine Arbeit „präsent" zu machen, benötigt es natürlich diverser Broschüren und Folder.

Die ersten Folder entstanden durch die großzügige Unterstützung der Grafikerin von GAiN/D, Claudia Dewald. Einige Folder konnten direkt übernommen werden, es mussten nur die Texte angepasst werden. Andere Folder wurden komplett neu gestaltet und von ihr dem „GAiN-Design" angepasst.

Banner und Rollups wurden gedruckt, um bei verschiedenen Anlässen mit Ausstellungsständen präsent zu sein.

Der Bekanntheitsgrad stieg dann mit den Aussendungen für Katastrophenfälle.

Der erste Spenderbrief für die Erdbebenkatastrophe in Haiti brachte 16.000 €, die wir an GAiN/D zum Ankauf eines Kühllastzuges weiterleiten konnten.

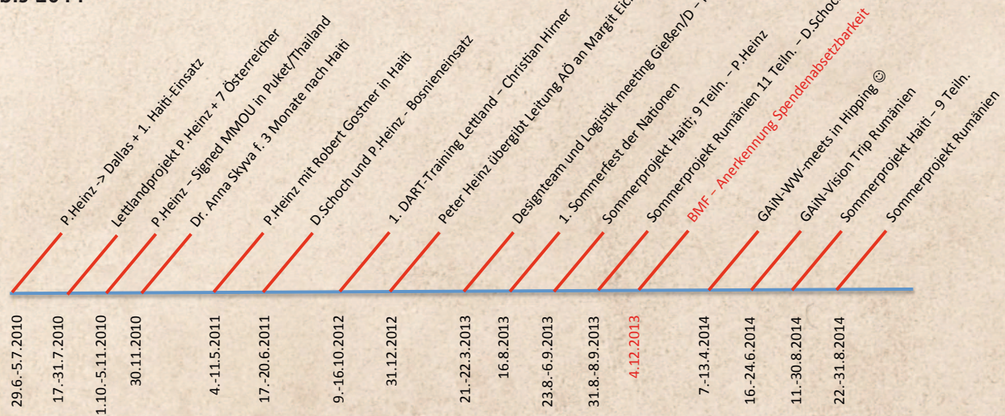
Eine erste Website entstand ebenfalls mit der Hilfe von GAiN/D. Im Jahr 2017 entstand die Website im heutigen Design, wieder mit der großzügigen Hilfe von Claudia Dewald, die die deutsche Seite „designed" hat. Für Österreich wurde die Seite kopiert und angepasst. Nur alle Texte wurden von Peter Heinz neu geschrieben bzw. einige auch angepasst und „österreichische" Bilder eingesetzt.

Im Jahr 2018 begann die Zusammenarbeit mit Caroline Strauss-Heinz/Ephraim Music. Endlich konnte das Projekt „Newsletter" umgesetzt werden. Mit dem deutschen Design und Namen des Newsletters, wieder von Claudia Dewald gestaltet und von Caroline editiert, wurde im März 2018 das erste „Bewegt" herausgegeben.
In diesem Bewegt wurde auch das Projekt "Wasser zum Leben" vorgestellt, wofür wir Visitenkärtchen anfertigten. Weil Agape Österreich nach Wien übersiedelt war und der Name auf Campus für Christus geändert wurde, mussten auch alle Prospekte neu gedruckt werden.

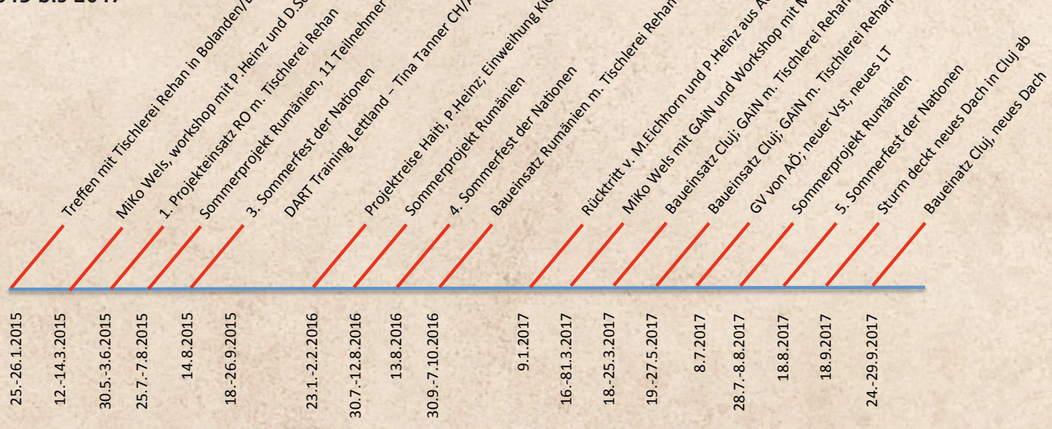
Für die Eröffnung gab es Kugelschreiber und Ansteckbuttons, die fleißig verteilt wurden.

Ich bin begeistert von unserer Produktlinie. Einerseits die zwei Farben schwarz und orange und andererseits dieses geniale und einfache Logo mit dem besonderen „i". Es stellt Jesus Christus dar, der mit seiner bedingungslosen Liebe mehr oder weniger die Welt umfängt.
Und GAiN ist nicht nur die Abkürzung für Global Aid Network. Gain heißt aus dem Englischen übersetzt „gewinnen". Bei uns gewinnt jeder. Derjenige, dem geholfen wird, aber auch derjenige, der hilft. Unsere Hilfe ist kein Tropfen auf dem heißen Stein, sondern ein Tropfen im Wasser, der leise weite Kreise zieht.

GAiN Timeline von 2010 bis 2014



GAiN Timeline von 2015 bis 2017



Sockenaktion

Türen leider geschlossen

Mit Kylikki hat alles begonnen.

Pepe Tolonen, ein finnischer Pastor und Sänger, besuchte seit den Anfängen der 90er Jahre russische Gefängnisse. Mit Rock- und Gospelmusik und Mut machenden Worten aus der Bibel versuchte er Abwechslung und Hoffnung in den eintönigen und hoffnungslosen Alltag der Gefangenen in den Gulags bei Murmansk zu bringen.

Wollsocken von Herzen

Im Jahr 2005 hatte Kylikki, eine 80-jährige finnische Frau, eine Vision von Gott aufs Herz gelegt bekommen. Sie war so erschüttert von Pepes Berichten über die schlimmen Zustände in den russischen Gefängnissen und spürte, dass sie zehn Paar Wollsocken für diese Männer stricken sollte. Da sie sehr arm war, ging Kylikki zu ihrer Schwester, die Schafe hatte. Sie schor die Schafe, wusch die Wolle, färbte sie und spann sie selbst am Spinnrad. Dann strickte sie zehn Paar Socken und betete bei jeder Masche für den Empfänger.

Im Jahr 2008 hörten wir von diesem Projekt und konnten im selben Jahr noch 500 Paar Socken nach Russland schicken. Weitere 1500 Paar folgten ein Jahr später. Dann annullierten die russischen Behörden das Visum von Pepe und so musste auch diese erfolgreiche Aktion beendet werden.
Eine kleine Geschichte möchten wir euch aber nicht vorenthalten, lest selbst aus dem übersetzten Brief.

Brief von Feodor

aus dem Revda-Gefängnis 9/08 an Aleksander A. (Aleksander ist der Leiter unserer Gefängnis-Missionsorganisation in Murmansk)

Grüße an den viel bewunderten Aleksander und Grüße an Eure Wohltätigkeitsorganisation!

Am 25.8. war ich in Ihrem Konzert im Revda-Gefängnis in Murmansk. Nach dem Konzert ging es mir sehr gut und noch mehr, als ich die Socken, die von reinem Herz gestrickt wurden, bekam. Fünf Tage, nachdem ich die Socken bekommen habe, waren alle meine sehr schmerzhaften Warzen an den Füßen weg. Keine Salben und Medikamente haben mir bis dahin geholfen.

Damit ist für mich bestätigt, dass diese Socken mit einem reinen Herz und reiner Seele von den österreichischen Frauen gestrickt worden sind. Möge Gott den Frauen riesengroße Gesundheit und tägliche Glücklichkeit geben. Der Herr ist immer mit Euch, daran glaube ich!

Eine tiefe Verbeugung vor Euch wegen Eurer guten und uneigennützigen Taten.

Mit großer Verehrung,
Batishev Feodorovits, geb. 1966

Fünf Tage, nachdem ich die Socken bekommen habe, waren alle meine sehr schmerzhaften Warzen an den Füßen weg.

Schultaschenaktion

Helfen macht Schule

Neue Schultaschen für albanische Kinder

GAiN möchte so viele Menschen wie möglich in die humanitäre Arbeit involvieren. Mit der Schultaschenaktion können wir bereits bei den Kindern damit beginnen.

Tausende Schultaschen

Aus Österreich konnten bisher ca. 1300 Schultaschen verschickt werden, europaweit sind es bereits über 100.000. In vielen Ländern gehen Kinder mit Plastiktaschen in die Schule, weil sie keine Schultasche haben und in manchen Ländern dürfen Kinder nicht in die Schule gehen, weil sie kein adäquates Schulmaterial zur Verfügung haben.

Leider mussten wir diese tolle Aktion für zwei Jahre aus Mitarbeitermangel unterbrechen. Nun haben wir jemanden gefunden, der die Schultaschen kontrolliert und fehlende Artikel ergänzt.

Schultaschen aus Österreich gehen vorwiegend nach Rumänien, in der Vergangenheit aber auch nach Bosnien, Albanien, Lettland und in die Slowakei.
HELFEN MACHT SCHULE – Mit dieser Aktion besuchen wir gerne Volksschulen, in denen Schultaschentausch nach Absolvierung der vierten Klasse aktuell wird.

Wir weisen darauf hin, dass wir nur gut erhaltene Schultaschen mit neuem Inhalt gefüllt (lt. Liste) annehmen können. Wir wollen damit auch den Empfängerkindern eine gewisse Wertschätzung entgegenbringen und ihnen zeigen, „wir haben euch nicht vergessen".

Eine kleine Geschichte dazu

Im Rahmen eines Schulkonzertes in Rumänien verteilte Pepe Tolonen ca. 120 Schultaschen an die SchülerInnen. Als er so durch die Reihen ging, fiel ihm ein Bub auf, der weinte.

Pepe fragte ihn: „Warum weinst du?" Da zeigte er ihm den Radiergummi aus dem Federpennal und sagte: „Ich habe noch nie einen Radiergummi besessen!" Was braucht's bei uns, um ein Kind vor lauter Freude über ein Geschenk zum Weinen zu bringen.

Flüchtlingsarbeit

Miriam Müller persönlich

Beim "Revue passieren lassen" der letzten zehn Jahre Dienst unter Flüchtlingen in Altenmarkt im Triestingtal kommen mir unzählige Gesichter, Momente, Begegnungen in den Sinn.

Menschen verlassen ihre Heimat und suchen Zuflucht in Österreich. Wenn Flüchtlinge auf ihren Anfang in Österreich zurückschauen, was für Gefühle und Erinnerungen haben sie? Möchten sie am liebsten alles vergessen oder sehen sie Lichtblicke, Gottes Hilfe, Menschen, die ihnen zur Seite gestanden sind und Geborgenheit und Hoffnung vermittelt haben?

Wenn ich von meinen Erlebnissen mit Asylwerbern erzähle, sagen meine Gegenüber manchmal: „Du solltest ein Buch schreiben." Jetzt denke ich: Gott "schreibt" ein Buch; Seine Geschichte mit jedem Menschen. ER ist nahe und sieht. Jede Träne, jedes Lachen ist IHM nicht verborgen.

Es ist ein Vorrecht, in diesem Dienst zu stehen und Menschen zur Seite zu haben, die mit Hingabe und Liebe schenken. Sie schenken Zeit, Gebete, Geld; sie dienen mit ihren Gaben und sind bereit, ihr Herz für Flüchtlinge zu öffnen. Viele von euch begleiten Flüchtlinge auf diese Art und Weise seit vielen Jahren. **VIELEN DANK!**

Wenn Flüchtlinge auf ihren Anfang in Österreich zurückschauen, was für Gefühle und Erinnerungen haben sie?

Bild oben: kulinarische Köstlichkeiten…

Bild Mitte: …beim Fest der Nationen.

Bild unten: Miriam mit Asylwerbern bei der Sport- und Bibelwoche

Flüchtlingsarbeit

Gloria Buttinger

Seit Beginn war der Flüchtlingsdienst ein Bestandteil von GAiN Austria. Miriam Müller, die schon seit 1988 in Österreich unter Flüchtlingen arbeitet, hatte am 21. September 2009 ihr Vorstellungsgespräch. Bereits zwei Tage später führte sie den Dienst, den sie vorher schon unter einem anderen Schirm gemacht hat, mit einem Kinderprogramm in einer Flüchtlingspension süd-östlich von Wien fort. Bis heute werden Flüchtlinge in dieser Region regelmäßig von Miriam und ihrem Team betreut.

Kinderprogramm

Von Anfang an gehören das Kinderprogramm am Mittwochnachmittag mit Spiel, Spaß und Bibelgeschichte, und der Deutschkurs am Freitagvormittag, zu dem jeder willkommen ist, unabhängig von seinem Herkunftsland und seinen Vorkenntnissen, zu den fixen Terminen. Miriams Herz ist für jeden offen und in derselben Weise begegnen ihr auch die Flüchtlinge. Kaum ist sie aus ihrem VW-Bus ausgestiegen, wenn sie in der Pension vorfährt, stehen bereits Leute da, um mit ihr zu plaudern, ihr Herz auszuschütten oder umarmt zu werden. Kommen Kinder aus der Schule und der Bus steht im Hof, ist oft der erste Weg zu Miriam, bevor es zu den Eltern nach Hause geht.

Persönliche Beziehung mit den geflüchteten Menschen sind ein wesentlicher Bestandteil des Dienstes von GAiN. Die Menschen brauchen jemanden, der ihnen zuhört, der ihnen das Gefühl gibt, gewollt, angenommen und geliebt sowie von Gott nicht vergessen zu sein. Stundenlanges gemeinsames Teetrinken, Begleitung zu Ärzten und Behörden, Hilfe beim Suchen von Schule und Wohnung sowie Übersiedlungsfahrten sind auch ein Teil dieser Arbeit.

Vieles hat sich während dieser zehn Jahre verändert und manches bleibt gleich.

Die Haltung Österreichs und der Österreicher gegenüber Flüchtlingen hat sich wohl am stärksten verändert. 2009 waren wenig Menschen an diesem Thema interessiert und Flüchtlinge auch von den Behörden eher ignoriert. Es gab kaum Unterstützung zur Integration. Der GAiN-Deutschkurs und das Kinderprogramm in einer Pension waren ein echter Luxus sowohl für die Bewohner als auch für die Betreiber. Hilfsgüter in Form von Kleidung und Schulsachen waren damals äußerst notwendig und herzlichst willkommen. Mit der Flüchtlingswelle 2015 änderte sich die Situation grundlegend – jeder wollte plötzlich helfen. Deutschkurse schossen wie Pilze aus dem Boden, staatliche Stellen förderten viele Programme, die Caritas, Diakonie etc. entwickelten. Flüchtlingen zu helfen genoss hohes Ansehen.

Aber mit dem Regierungswechsel 2017 und vielleicht wegen einiger negativer Erfahrungen, die Menschen in Bezug auf Flüchtlinge machten, änderte sich auch das wieder. Die gesellschaftliche Haltung gegenüber Flüchtlingen ist nun generell ablehnend. Wenn man mit Flüchtlingen arbeitet, wird man schief angesehen oder böse angesprochen. Die meisten öffentlichen Gelder für den Flüchtlingsbereich sind versiegt und damit viele Deutschkurse und andere Programme. Aber Miriam und die GAiN-Programme sind als Konstante durchgehend geblieben.

Zu den Highlights der Flüchtlingsarbeit zählen die Oster- und Weihnachtsprogramme in den Pensionen als Teil des Kinder- und Kulturprogramms, bei denen die Menschen beschenkt werden und erfahren dürfen, warum eigentlich Ferien sind und gefeiert wird. Seit 2013 findet auch jährlich im August im Garten einer Pension unser Sommerfest der Nationen statt.

Bis zu 300 Gäste und 20 bis 30 Mitarbeiter aus bis zu 40 Nationen feiern zusammen mit Grillen, Musik, alkoholfreier Bowle und Kuchen. Dabei kommt es immer wieder zu berührenden Erlebnissen.

Einmal sah Miriam drei ältere Frauen auf der Bank sitzen, die weinten, während auf der freien Fläche eine paar Tschetschenen zu traditioneller Musik tanzten. Auf ihre Frage, warum sie so traurig seien, lautete die Antwort: „Das ist das erste Mal seit unserer Flucht, dass wir tanzen." Im Anschluss an diesen Tanz folgten ganz viele aus verschiedenen Nationen.

Freude begann zu den Menschen zurückzukehren, die oft mit Niedergeschlagenheit, Depressionen und der Verarbeitung verschiedenster traumatischer Erlebnisse zu kämpfen haben. Durch unseren Flüchtlingsdienst konnten wir über die letzten zehn Jahre vielen Menschen helfen, in Österreich wirklich anzukommen und mit Würde ihre ersten Schritte zu gehen und auch Anteil an ihrem Leid nehmen. Wir durften Gottes Hände und Füße sein und vielen Menschen in Taten zeigen: „Der Herr öffnet die Augen der Blinden, der Herr richtet Gebeugte auf, der Herr liebt Menschen, die seinen Willen tun.

„Der Herr behütet die Fremden, Waisen und Witwen stärkt und erhält er." (Psalm 146, 8-9)

Ein neues, alt-bekanntes Gesicht bei GAiN Austria - Wolfgang Sutter

INTERVIEW

Zehn Fragen an Wolfgang Sutter,
den designierten Leiter von GAiN Austria:

1. Wolfgang, beschreibe dich mit drei Worten:
Verlässlich, sportlich interessiert, gerne mal mit mir alleine (kommt viel zu selten vor).

2. Was ist mein Lebensmotto?
Ich baue gerne Dinge auf, die langfristig Bestand haben, wirkliche Veränderung bringen, in die Zukunft hineinwirken. Dementsprechend lautet auch mein Lieblingsvers in der Bibel: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr euch auf den Weg macht und Frucht bringt – Frucht, die bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, worum ihr ihn in meinem Namen bittet."

3. Was liest du gerade?
„Das Ende der Gewalt. Analyse des Menschheitsverhängnisses." von Rene Girard als Vorbereitung auf einen Vortrag bei unserer neuen „School of Novice", der Leiterausbildung von Campus für Christus (unserer Dachorganisation).

4. Was sind deine Stärken?
Diese sollen lieber andere beurteilen. Aber meine Stärken liegen sicher im Willensbereich.

5. Ich habe eine Schwäche für:
Schokolade und alle anderen süßen Dinge des Lebens...

6. Was inspiriert dich?
Menschen, die große Leistungen erbringen und gleichzeitig demütig, aufrichtig und liebevoll bleiben.

7. Was magst du gar nicht?
Unehrlichkeit.

8. Eine deiner wertvollsten Erinnerungen?
Ich bin mit vielen Menschen beschenkt, die mich mit echter Liebe und konkreter, uneigennütziger Hilfe segnen und für mich da sind. Eine Familie hat mich in meiner Jugend mit viel Einsatz zum christlichen Glauben, zur Nachfolge Jesu, geführt. Das hat mich sicher am meisten geprägt.

9. Was hat dich bewegt, die Leitung von GAiN zu übernehmen?
Ich war immer schon ein großer Fan von GAiN. Nicht nur wegen der weltweiten Projekte, sondern in unserem ganz konkreten österreichischen Kontext finde ich die Sammelstellen und den Dienst unter Flüchtlingen eine wunderbare Möglichkeit, um mit Menschen zu connecten. Das ist auch für jede Gemeinde und Kirche eine Riesenchance!
Wir brauchen GAiN in Österreich! Nachdem wir niemanden als Nachfolger für Peter Heinz finden konnten, schlug das Leitungsteam von Campus für Christus mich als Leiter vor. Fan zu sein genügt nicht, man muss auch Verantwortung übernehmen.

10. Dein Wunsch/Traum/Vision für die Zukunft von GAiN?

Meine Vision ist ...
... ein starkes, verschworenes GAiN Team aus vollzeitlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein Team, das in wenigen Jahren einen jungen, dynamischen Leiter oder Leiterin, vielleicht in den 30ern, findet, der/die dann seinerseits/ihrerseits wieder viele junge Mitarbeitende nachzieht. Wir Österreicher und Österreicherinnen haben so viel zu geben, wir sind Beschenkte – so viele Menschen in Not warten auf uns!
... ein Netz an Sammelstellen für Hilfsgüter über ganz Österreich gespannt. An den Knotenpunkten Zentren der Kommunikation und des Austausches. Und genügend finanzielle Unterstützung, um die Güter an die Menschen in Not zu transportieren.
... dass wir klar erkennen, welche internationalen Hilfsprojekte wir in Zukunft in Zusammenarbeit mit jungen Menschen in Angriff nehmen sollen.

IMPRESSUM

Global Aid Network GAiN Austria,
Gerhard-Bronner.Str. 1/1A
1010 Wien
Tel. +43 (0)1 377 77 77
office@gain-austria.at

Mehr zu den Projekten:
www.gain-austria.at

Bankverbindung: Global Aid Network GAiN Austria, IBAN: AT16 4501 0000 2013 8681, BIC: VBOEATWWSAL.

Layout: Claudia Dewald, Grafik: Caroline Strauss-Heinz, Fotos: GAiN Austria, pixabay, Erscheinungshinweis: vier Mal jährlich, F.d.I.v.: Peter Heinz.

Global Aid Network, GAiN Austria ist ein eigenständiger, mildtätiger Verein, eingetragen im Zentralen Vereinsregister unter ZVR: 924274377

GAiN ist auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger des BMF - SO2419.